

Gemeinde Trappenkamp

Der Bürgermeister

- Bauamt -

Erläuterungsbericht

ZUM

Flächennutzungsplan

der Gemeinde Trappenkamp (Kreis Segeberg)

- 1976 -

(Stand 21. 2. 1980)

Trappenkamp, d. 21. 2. 1980



Grosser
(Grosser)
Bürgermeister

I. Geographische Lage

Trappenkamp liegt im Norden des Kreises Segeberg und wird im Osten, Süden und Westen von einem 2000 ha großen zusammenhängenden Waldgebiet umschlossen. Im Norden befindet sich das größte Zierpflanzenanbaugebiet des norddeutschen Raumes, die Gärtnersiedlung Gönnebek.

Trappenkamp liegt im Zentrum des Landesteiles Holstein und ist leicht über großzügig ausgebaute Bundes-, Land- und Kreisstraßen zu erreichen. Die Bundesstraße 404 ist nach Norden bis zur Gemeindegrenze als Autpbahn ausgebaut.

Die Entfernungen zu den Ballungszentren betragen:

Kiel	30 km
Lübeck	40 km
Neumünster	20 km
Bad Segeberg	15 km
Hamburg	70 km
Puttgarden	95 km

II. Geschichtliche Entwicklung der Gemeinde

Trappenkamp ist kein historisch gewachsener Ort im Sinne langer geschichtlicher Vergangenheit. Das heutige Gemeindegebiet war bis zur Jahrhundertwende als unbewaldete Heidelandschaft (Gönnebeker Heide) Manövergelände der Wandsbeker und Schleswiger Husaren. Um 1900 hat es die preußische Forstverwaltung überwiegend mit Nadelhölzern aufgeforstet. Auf einem Areal von rd. 172 ha entstand nach 1936 unter dem natürlichen Tarnschirm des Fichten- und Kiefernwaldes ein Marinesperrwaffenarsenal mit rd. 130 Munitionslagerhäusern, Kommandantur und Wirtschaftsgebäuden.

Diese ehemaligen Wehrmachtsbauten dienten den Heimatvertriebenen aus dem Sudetenland und Schlesien, später auch aus den anderen östlichen Provinzen des ehemaligen Deutschen Reiches als erste Unterkunft und Bleibe. 1948 zählte Trappenkamp 850 Einwohner.

Bis März 1956 wurde die neu entstandene Siedlung Trappenkamp von der heutigen Nachbargemeinde Bornhöved mitverwaltet. Durch den Beschluß der Landesregierung Schleswig-Holstein wurde Trappenkamp ab 1.4.1956 aus der Gemeinde Bornhöved ausgegliedert und ist seither eine selbständige, seit 1.1.1962 auch hauptamtlich verwaltete Landgemeinde im Norden des Kreises Segeberg. Mit dem Vertrag vom 9.11.1973 haben die Gemeinden Bornhöved und Trappenkamp vereinbart, beide Gemeinden zu einem Unterzentrum zu entwickeln.

Der Ortsname ist aus der Flurbezeichnung Trappenkamp entliehen und läßt darauf schließen, daß in dieser Gegend einstmals Trappen (lat. Otis tarda - Bodenvögel, die in Grassteppen und großen Feldern leben) heimisch waren. Das zweite Halbwort "-kamp" im Ortsnamen bezeichnet als niederdeutsches altes Lehnwort ein eingehegtes Feld und dürfte auf den alten Bauernhof Trappenkamp und das ehemalige Manövergelände bezogen sein.

Trappenkamp ist heute eine urbane Landgemeinde mit zentralen örtlichen Funktionen. Sie bietet ihren rd. 6000 Einwohnern neben modernen familiengerechten Wohnungen, Arbeitsplätze und eine hohe Anzahl an Freizeitwerten.

Das Gemeindegebiet ist 281,6 ha groß. Die meisten Ein- und Mehrfamilienhäuser sind in den 60er Jahren und Anfang der 70er Jahre entstanden. Die planerische Dominante bilden zwei Hochhäuser in der Ortsmitte. Im Süden befindet sich eine aufgelockerte Einfamilienhausbebauung, während im Norden des Gemeindegebietes größere Gewerbe- und Industriebetriebe angesiedelt sind.

In den Nachkriegsjahren kam die Glas- und Schmuckwarenindustrie aus dem Sudetenland hier her. Bis auf eine Mundblashütte und eine Glasschleiferei sind alle anderen Betriebe der Glasindustrie nach Süddeutschland abgewandert. Heute beherbergt die Gemeinde neben allen Sparten der Bauindustrie Betriebe der metallverarbeitenden, der Elektro- und der Papierindustrie

Weiter sind fast alle Zweige von Handwerks- Handels- und Dienstleistungsbetrieben hier ansässig.

III. Städtebauliche Entwicklung

Die raumordnerische Funktion Trappenkamps ist im Regionalplan für den Planungsraum I des Landes Schleswig-Holstein festgelegt. Der Raumordnungsplan wurde im Amtsblatt für Schleswig-Holstein am 16.4.1973, Seite 379 (Ziffer 4.52 Absatz 4) bekanntgemacht. Er legt fest, daß die Gemeinde Bornhöved und Trappenkamp gemeinsam einen "ländlichen Zentralort" bilden. Dieser von der Landesplanungsbehörde zugedachten Funktion wird die Gemeinde gerecht.

Das ursprüngliche Gemeindegebiet entsprach dem Areal des Marinearsenals in einer Größe von 172,2713 ha. Es wurde mit Wirkung vom 1.1.1967 durch Umgemeindung von Gebietsteilen aus der Nachbargemeinde Gönnebek um 43,4235 ha und mit Wirkung vom 1.1.1968 durch Umgemeindung von Gebietsteilen der Nachbargemeinde Bornhöved um 65,0972 ha erweitert. Im Nachgang zu der ersten Umgemeindung von Gebietsteilen aus der Gemeinde Gönnebek erfolgte mit Wirkung vom 1.9.1973 noch eine Grenzkorrektur in einer Größe von 8,097 qm, um bestehende privatrechtliche Gemeindegrenzen aus der Umgemeindung der Gemeindegrenze anzupassen.

Das Gemeindegebiet der Gemeinde Trappenkamp hatte am 1.1.1975 mithin eine Größe von

281,6017 ha.

Die ehemaligen Gebäude der militärischen Anlagen dienten den ersten Bewohnern als Unterkünfte. Erst nach und nach wurden diese Gebäude als Wohnungen ausgebaut. Auf gerodeten Waldflächen entstanden neue Wohnungen.

In den ersten Jahren blieb die Bevölkerungszahl konstant.

1948	850 Einwohner	
1959	1105	"
1963	3093	"
1966	4097	"
1975	5740	"
1.5. 1976	5743	"

Die städtebauliche Konzeption sieht vor, daß im Südwesten das Einfamilienhausgebiet liegt, daran schließt sich das Ortszentrum mit Geschößbauten und den Dienstleistungsbetrieben, während im Nordosten die Gewerbeflächen liegen. Die Planer haben berücksichtigt, daß die Hauptwindrichtung vom Südwesten nach Nordosten geht. Durch die Gewerbebetriebe erfährt also die Wohnbebauung keine Belästigung. Im Südosten liegt das Sport- und Erholungszentrum mit dem landeseigenen Wildpark, dem Leistungszentrum des Landesturnverbandes und den Sportanlagen der Gemeinde sowie leistungsfähige gastronomische Betriebe.

Die Gemeinde hat z.Zt. rd. 1700 krisenfeste Arbeitsplätze in allen Branchen des Handels und Gewerbes. Die Vielfalt dieser Betriebe hat eine Monostruktur verhindert. Ca. 300 bis 400 Arbeitnehmer pendeln nach Trappenkamp ein. Eine gleichgroße Zahl sucht die Arbeitsplätze von Trappenkamp aus in Neumünster, Segeberg und Kiel auf.

Neben den Arbeitsplätzen bietet Trappenkamp nicht nur der eigenen Bevölkerung, sondern auch den Nachbargemeinden günstige Einkaufsgelegenheiten in Supermärkten und Selbstbedienungsläden. Handwerks- und Gewerbebetriebe finden ihre Kundschaft in der näheren und weiteren Umgebung. Es ist der Vorteil, daß die Ballungszentren Kiel, Lübeck, Neumünster, Hamburg, alle nach wenigen Autominuten zu erreichen sind und deshalb eine gesunde Basis für die Betriebe gegeben ist.

Der erste Flächennutzungsplan der Gemeinde Trappenkamp wurde mit Erlaß vom 14.4.1964 genehmigt.

Durch die Hinzugemeindung von ca. 909 ha mußte der Flächennutzungsplan erweitert und überarbeitet werden. Z.Z. sichern 10 Bebauungspläne eine geordnete städtebauliche Entwicklung.

Es ist festzustellen, daß der Bedarf an Geschöwohnungen in etwa konstant bleibt und deshalb neue Geschöwohnungen im größeren Stil nicht mehr benötigt werden. Der Trend geht eindeutig zum Einfamilienhaus. Der Bedarf soll aufgefangen werden durch die Erschließung und Bebauung der Wohnsiedlung Nord (B-Plangebiet Nr. 10). Hier wird die Gemeinde die Teilflächen, die für den Geschöwohnungsbau vorgesehen sind, in Einfamilienhausgebiete umwandeln. Ebenfalls ist eine Umwandlung von Flächen für mehrgeschossige Wohnbauten im Gebiet des Bebauungsplanes Nr. 8 an der Gärtnerstraße vorgesehen.

Obwohl eingangs festgestellt werden konnte, daß keine Belästigung von den Gewerbebetrieben auf den Wohnungsbau ausgeht, bereiten die verschärften Bestimmungen des Immissionsschutzes der Gemeinde bei der Verwirklichung der Bauvorhaben Schwierigkeiten. Durch die räumliche Enge können die geforderten Abstandsflächen oft nicht eingehalten werden.

Die Gemeinde wird bei der Erweiterung bestehender und bei der Ansiedlung neuer Betriebe darauf achten, daß nur Betriebe angesiedelt werden, die keine Belästigung für den Wohnungsbau sind.

Im Nachhinein die Bestimmungen des Immissionsschutzgesetzes zu verwirklichen, ist finanziell weder für die Gemeinde noch für Kreis und Land realisierbar. Es müßten entweder in großem Stil Gewerbebetriebe ausgesiedelt oder aber neue Wohnbauten entfernt werden. Andererseits würde es auch keine Lösung sein, den Grundstückseigentümern zu untersagen, ihre Grundstücke im Sinne des Flächennutzungsplanes zu nutzen. Sie haben nach dem Flächennutzungsplan Industrie- und Wohnungsbauf Flächen erworben. Es ist das Planziel, in der Gemeinde Wohnungen für rd. 6500 Einwohner zu schaffen. Dazu sollen für die neuen Einwohner Arbeitsplätze durch die Erweiterung und durch die Neuansiedlung von Betrieben zusätzlich entstehen.

In Teilbereichen grenzen reine Wohngebiete bzw. Mischgebiete unmittelbar an Industriegebiete. Die in diesen Grenzbereichen vorhandenen Straßen haben für eine Minderung des Immissionspegels keine entscheidende Bedeutung, so daß in der verbindlichen Bauleitplanung vorzusehen ist, die im Flächennutzungsplan besonders gekennzeichneten Industriegebiete (§ 9 BauNVO in Verbindung mit § 5 Abs. 2, Ziffer 6, BBauG) unter Anwendung des Runderlasses vom 5. November 1971 "über die Berücksichtigung des Schallschutzes im Städtebau" (Amtsblatt Schleswig-Holstein Seite 712) wie folgt zu gliedern :

In den in der Planzeichnung besonders gekennzeichneten Industriegebieten (§ 9 BauNVO in Verbindung mit § 5, Abs. 2, Ziffer 6, BBauG) werden nur Anlagen zugelassen, die keine wesentlichen verfahrens-technisch bedingten Ableitungen in Form von Gasen, Stäuben (Ruß) Gerüchen und Aerosolen verursachen.

Zugelassen sind jedoch Anlagen zur Beheizung von Gebäuden und betriebliche Anlagen. Nicht zugelassen sind Anlagen, die nach § 4 Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigungspflichtig sind; ausgenommen Anlagen nach § 19 Bundesimmissionsschutzgesetz.

Im Grundsatz gelten die oben genannten Aussagen auch für das Gebiet südlich der Lessingstraße.

Die Gemeinde hat die Vorleistungen erbracht, indem sie das innerörtliche Verkehrsnetz, die Ver- und Entsorgungseinrichtungen entsprechend geplant und gebaut hat. So entsteht z.Z. ein neues Wasserwerk gemeinsam für das Unterzentrum. Die Kläranlage für die Gemeinde Trappenkamp ist auf 12.000 Einwohnergleichwerte ausgebaut. Die zweite Ausbaustufe wird in diesem Jahr fertig. Die öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Sportstätten, Feuerwehr, Gemeindeverwaltung sind auf den Bevölkerungszuwachs eingerichtet. Bauliche Investitionen sind aus heutiger Sicht kaum noch notwendig.

Die Gemeinden Bornhöved und Trappenkamp stimmen ihre Investitionen ständig aufeinander ab. Der gemeinsame Flächennutzungsplan sichert die städtebauliche Entwicklung im gemeinsamen Unterzentrum. In einem gleichlautenden Beschluß vom 9.11.1973 haben die Gemeindevertretungen von Bornhöved und Trappenkamp festgelegt, daß sie den Willen haben, ein Unterzentrum zu bilden.

IV. Wirtschaftliche Entwicklung

Die zentrale Lage Trappenkamps zu den Ballungszentren, ein gut ausgebautes Straßennetz und qualifizierte Arbeitskräfte haben Trappenkamp zu einem Zentrum des Handels und Gewerbes werden lassen. Die Vielzahl der vertretenen Branchen haben es in den Jahren der Rezession von 1973/75 verhindert, daß in Trappenkamp die Zahl der Erwerbslosen über den Bundesdurchschnitt anstieg. Branchenmäßig unterschiedlich konnte die Kurzarbeit auf ein Minimum beschränkt werden.

Heute verfügt die Gemeinde über voll erschlossene Gewerbeflächen, die für 10,00 DM angeboten werden. Mietobjekte stehen ebenfalls in kleinerem Umfang zur Verfügung. Für neue Arbeitskräfte sind Mietwohnungen und vollerschlossene Bauplätze vorhanden.

V. Schulen

Der Generalschulbauplan für das Land Schleswig-Holstein für allgemeinbildende Schule vom 2.11.1970 (Amtsblatt für Schleswig-Holstein 1970, Seite 663, ist Grundlage für die Schulbaupolitik der Gemeinde. Trappenkamp ist Standort einer Vor-, Grund-, Haupt- und Sonderschule. Die Realschule ist in Bornhöved. Gymnasien sind für Trappenkamp in Segeberg und Neumünster. Ein unmittelbarer Bedarf nach neuen Schulräumen besteht z.Z. nicht.

In der Vor-, Grund- und Hauptschule wurden Ende 1975 in 28 Schülerklassen und 5 Vorschulklassen 1040 Schüler unterrichtet. Davon besuchen 915 Schüler die Grund- und Hauptschule und 125 Schüler die Vorschule. 92 Grund- und Hauptschüler kamen aus den Nachbargemeinden Daldorf und Gönnebek.

Ende 1975 unterrichteten in dieser Schule 33 Lehrkräfte, davon 4 in der Vorschule.

Das Schulzentrum Dr.-Gerlich-Schule ist mit Sonderunterrichtsräumen und einer eigenen Turnhalle ausgestattet.

Die Sonderschule (Klaus-Groth-Schule) verfügt über 10 Klassenräume (davon 3 Sonderräume) sowie eine Zahnputzanlage. Ende 1975 wurden in 10 Schülerklassen 160 Schüler unterrichtet, davon 70 Gast Schüler aus 11 Nachbargemeinden. An der Sonderschule unterrichten 11 Lehrkräfte.

Auch für die evtl. erforderliche Erweiterung der Sonderschule stehen ausreichende Flächen in unmittelbarer Nähe zur Verfügung. Das Raumprogramm für eine Erweiterung der Sonderschule (3. Bauabschnitt) ist genehmigt worden.

Die Volkshochschule Trappenkamp e.V. ist in den Räumen der Schulen untergebracht und unterhält eine Außenstelle in Bornhöved.

Nach dem Zusammenschluß der Gemeinden Bornhöved und Trappenkamp wird die Errichtung eines Gymnasiums im Raum des Unterzentrums Bornhöved/Trappenkamp angestrebt.

VI. Sport und Kultur

In Trappenkamp sind z.Z. folgende Sporteinrichtungen vorhanden:

1. eine Turnhalle 12 x 24 ,
2. eine Sporthalle 27 x 45,
3. ein Sportplatz mit einem Sportlerheim,
4. eine Tennisanlage mit 5 Tennisplätzen,
5. ein Luftgewehr- und Kleinkaliberschießstand mit einem Sportlerheim,
6. eine sportgerechte Minigolfanlage.

Die Anlagen des Leistungszentrums des Landesturnverbandes werden von den örtlichen Sportvereinen mit benutzt. Im Leistungszentrum sind vorhanden: eine Sporthalle 24 x 36, eine Gymnastikhalle 15 x 15, ein Sportplatz.

Im Bau und in der Planung befindliche Maßnahmen:

1. ein Trainingsplatz mit Flutlichtbeleuchtung,
2. drei Tennisplätze,
3. eine Sportkegelanlage,
4. ein beheiztes Freibad,
5. ein Schulsportplatz.

Für die Betreuung der jungen und älteren Mitbürger ist der Bau eines Jugend- und Sozialzentrums geplant. Wegen fehlender Haushaltsmittel beabsichtigt die Gemeinde das ehemalige Verwaltungsgebäude des Marinesperrwaffenarsenals von der OPD anzumieten.

VII. Gesundheitsfürsorge

Die Arbeiterwohlfahrt unterhält eine Gemeindepflegestation. An den Kosten dieser Pflegestation beteiligt sich die Gemeinde Trappenkamp mit rd. 60 %. Außerdem ist eine starke Ortsgruppe des Deutschen Roten Kreuzes vorhanden, die Mitglieder des DRK übernehmen ebenfalls die Pflege und Versorgung älterer und bettlägeriger Mitbürger.

Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung ist z.Z. durch 2 Ärzte für Allgemeinmedizin, 2 Zahnärzte sowie einen Masseur gesichert. Wegen Alters beabsichtigt ein Arzt der Allgemeinmedizin auszuscheiden. Die Gemeinde hat deshalb den Bau eines Ärztezentrum zum Kreisentwicklungsplan angemeldet. In dem Ärztezentrum sollen 2 Praxen für Ärzte für Allgemeinmedizin, 1 Praxis für einen Zahnarzt sowie Räume für Fachärzte geschaffen werden.

Die Krankenhäuser in Bad Segeberg (Kreis Krankenhaus), Neumünster und Kiel (Universitätskliniken) und Lübeck (Medizinische Akademie) sind aufgrund der guten Verkehrsverbindungen schnell zu erreichen.

Zur Versorgung mit Medikamenten steht eine Apotheke zur Verfügung.

VIII. Straßenverkehr

Die Gemeinde Trappenkamp liegt im überörtlichen Verkehrsnetz zwischen der Bundesstraße 404 und 205. Beide Bundesstraßen sind über Trappenkamp nach Rickling durch die Kreisstraße Nr. 52 verbunden. Der Ausbau der B 404 ist vierspurig als Autobahn bis Trappenkamp abgeschlossen. Eine Verlängerung des autobahnähnlichen Ausbaues in Richtung Hamburg mit einem Hauptanschluß nach Trappenkamp ist vorgesehen.

Mit der Autobahn Hamburg-Flensburg ist Trappenkamp über die Kreisstraße Nr. 52 und über die Bundesstraße 204 mit Anschlußpunkt Neumünster-West verbunden. Nach Lübeck führt die Verbindung über Segeberg über die Bundesstraßen 404 und 206. Die Autobahn Hamburg-Lübeck ist ebenfalls über die 404 zu erreichen.

Die Direktverbindung zur Gemeinde Daldorf wurde durch den Bau des Wildparks unterbrochen. Die Direktverbindung ist im Rahmen des Ausbaues der 404 wieder herzustellen.

Bornhöved ist über den Katenlandsredder verbunden. Der Katenlandsredder müßte den heutigen Verkehrserfordernissen entsprechend mit einem kombinierten Fuß- und Radweg ausgebaut werden.

Der Verbindung im Unterzentrum dient weiter die alte K 52. Dieser Anschluß muß auch bei einem späteren Ausbau der Autobahn als innerörtliche Verkehrsverbindung erhalten bleiben.

IX. Innerörtliches Verkehrsnetz - Straßennetz

Das Straßennetz der Gemeinde Trappenkamp wurde in den vergangenen Jahren laufend ausgebaut, erweitert und verbessert. Zur Abrundung des innerörtlichen Straßennetzes müssen noch eine Vielzahl von Gehwegen geschaffen werden.

Ursprünglich war die Entwicklung zu einer kommunalen Größenordnung nach dem jetzt im Flächennutzungsplan dargestellten Planung nicht vorgesehen. Das Straßennetz wurde deshalb ohne Oberflächenentwässerung gebaut. Die Entwässerung aller Straßen ist dringend erforderlich, da die provisorische Verrieselung zugeschlemmt wurde.

In einem langfristigen Programm soll der Vollausbau des restlichen Straßen- und Wegenetzes nachgeholt werden.

X. Verkehrsverbindungen

Trappenkamp ist im Omnibuslinienverkehr Kiel-Bad Segeberg eingebunden. Ferner besteht ein regelmäßiger Linienverkehr über Rickling bzw. Bornhöved nach Neumünster.

Zur Schülerbeförderung unterhalten die Verkehrsbetriebe des Kreises Plön eine Schulbuslinie über Bornhöved-Trappenkamp-Daldorf. Die Gemeinde Daldorf hat außerdem zur Beförderung der Schüler aus ihrem Gemeindegebiet einen Kleinbus angeschafft.

Der Omnibus-Linienverkehr wird der gestiegenen Bevölkerungszahl in Trappenkamp nicht mehr gerecht. Die Busfolge, die Trappenkamp mit den Ballungszentren verbinden, muß wesentlich verdichtet werden.

XI. Besonderheiten des Geländes

Trappenkamp liegt bis zu 50 m über NN aufgeschüttetem Sand, und zwar aus der Wasserscheide zwischen Nord- und Ostsee.

Der trockene, nährstoffarme Boden hat geringen landwirtschaftlichen Nutzwert. Das als Gönnebeker Heide bekannte Gebiet wurde um 1900 aufgeforstet und gehört heute zum Staatsforst Neumünster. Der sandhaltige Boden eignet sich vorzüglich als Baugrund.

Der Wasserspiegel liegt bei 30 - 33 m über NN.

Die heimische Wirtschaft hat sich der starken Nachfrage nach Nah- und Kurzzeiterholungsplätzen angepaßt. Leistungsfähige Hotel- und Gaststättenbetriebe bieten dem Besucher gepflegte Speisen und Getränke an. Deutschlands nördlichste Mundblasglashütte hat ihren Betrieb für Besuchergruppen geöffnet. Neben der Mundblasglashütte ist eine Kristallschleiferei ein beliebter Anziehungspunkt für Erholungsuchende.

Bereits jetzt besuchen jährliche 150 - 200.000 Besucher die Nah- und Kurzzeiterholungseinrichtungen der Gemeinde und des Landes Schleswig-Holstein. Durch den Bau eines beheizten Freibades soll die Attraktivität Trappenkamps als Erholungs-ort weiter gesteigert werden.

XII. Entwässerung

Das gesamte Gemeindegebiet ist an die öffentliche Schmutzwasserkanalisation angeschlossen. Über eine Zwischenpumpstation wird das Abwasser in das etwa 1,3 km südlich Trappenkamps im Gemeindegebiet Daldorf gelegene Klärwerk geleitet. Das Klärwerk ist in der ersten Ausbaustufe für 8.000 Einwohnergleichwerte ausgelegt. Mit der im Bau befindlichen zweiten Ausbaustufe wird die Kapazität auf 12.000 Einwohnergleichwerte erhöht. Die zweite

Ausbaustufe soll 1976 in Betrieb genommen werden.

Mit dem Bau der Oberflächenentwässerung ist bereits vor einigen Jahren begonnen worden. Hierzu wird auf die Ausführungen des innerörtlichen Verkehrsnetzes verwiesen. Ein Regenwasserrückhaltebecken ist im Forstgebiet in der Verlängerung der Hermannstädter Straße angelegt worden. Weitere Regenwasserrückhaltebecken und Versickerungsanlagen sind im Bereich der Bebauungspläne 7,8 und 10 und in der Verlängerung der Kurlandstraße im Forstgebiet vorgesehen.

Das auf den Grundstücken anfallende Regenwasser wird fast ausschließlich durch Schächte oder durch unmittelbare Versickerung dem Untergrund wieder zugeführt.

XIII. Müllbeseitigung

Die Gemeinde Trappenkamp ist dem Wegezweckverband der Gemeinden des Kreises Segeberg angeschlossen.

XIV. Wasserversorgung

In der Gemeinde Trappenkamp sind drei Wasserwerke zur Sicherung der Trinkwasserversorgung der Bevölkerung vorhanden. Zwei Wasserwerke befanden sich im Eigentum der Oberfinanzdirektion. Die Gemeinde Trappenkamp hat das Wasserwerk und das Wasserleitungsnetz im Jahre 1976 von der OFD übernommen. Eine Getränkefirma hat einen leistungsfähigen Brunnen gebaut; der Tiefbrunnen steht auch für eine Notwasserversorgung für die Bevölkerung zur Verfügung.

Unabhängig von der bestehenden innerörtlichen Wasserversorgung soll im Rahmen der Entwicklung des Unterzentrums Bornhöved/Trappenkamp eine kommunale Wasserversorgung für beide Gemeinden und darüberhinaus unter Umständen auch für die umliegenden Gemeinden geschaffen werden. Hierzu wurde auf den mit Erlaß der Landesplanungsbehörde vom 16.4.74 bekanntgemachten Regionalplan für den Planungsraum I des Landes Schleswig-Holstein

verwiesen, in dem unter Ziffer 4.52 Absatz 4 zur Verbesserung der Infrastruktur und aus wirtschaftlichen Gründen der Bau eines Wasserwerkes für die zentrale Wasserversorgung im Unterzentrum Bornhöved/Trappenkamp gefordert wird.

Mit den vorbereitenden Planungen für den Bau einer zentralen Wasserversorgung wurde begonnen. Die Bodenuntersuchungen und Probebohrungen laufen z.Zt.

XV. Energieversorgung

a) Fernheizung und Gasversorgung

Die Gemeinde Trappenkamp unterhält seit 1959 einen Eigenbetrieb. Aufgaben des Eigenbetriebes sind die Fernwärme- und Gasversorgung in der Gemeinde.

Im Jahre 1959 wurde das Fernheizwerk errichtet. Mitte 1971 betrug die Kapazität des Werkes 14,4 Gcal/h. Die Kapazität wurde 1971 auf 24,6 Gcal/h erweitert. Hierdurch ist sichergestellt, daß alle von der Fernwärme erschlossenen Gemeindegebiete ausreichend versorgt werden können. Im gleichen Jahre ist eine Blockstation für die Firma Steinike & Weinlig errichtet worden, die eine Leistung von 4,8 Gcal/h hat.

Die Wärmeversorgung erfolgte bis 31.12.1973 aufgrund privatrechtlicher Verträge mit den Abnehmern. Seit 1.1.1974 besteht für alle an betriebsfertigen Wärmeversorgungsleitungen liegende Grundstücke Anschluß- und Benutzungszwang. Fernwärme wird nunmehr nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften abgegeben; Übergangsregelungen bestanden bis 31.5.1975.

Die Fernwärme wurde bis 1971 aus schwerem Heizöl gewonnen. 1971 wurde eine Flüssiggasluftmischanlage gebaut. Für die Versorgung der Blockstation wurde 1971 eine Gasrohrleitung von 1.200 m Länge verlegt.

Ende 1974 wurde die Gemeinde an das Naturgasnetz der Stadtwerke Hamburg angeschlossen. Dazu war es nötig, eine Gasleitung von der Übergabestation Brammerhörn bis nach Trappenkamp mit einem

Kostenaufwand von 1.240.000,-- DM zu bauen.

Mit Erlaß vom 10.1.1974 hat der Minister für Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein der Gemeinde Trappenkamp die Genehmigung zur Gasversorgung anderer nach § 5 des Energiewirtschaftsgesetzes erteilt. Die Genehmigung erstreckt sich auf das Unterzentrum Bornhöved/Trappenkamp mit dem dazugehörigen Nahbereich (Regionalplan für den Planungsraum I vom 16.4.1973). Die Gemeinde Trappenkamp ist damit Gasversorgungsunternehmen im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes geworden. Energierechtlich besteht nunmehr die Möglichkeit, daß das Gaswerk Trappenkamp die Gemeinden Bornhöved, Gönnebek, Rickling, Daldorf, Tensfeld, Stocksee, Schmalensee mit Gas versorgt.

b) Stromversorgung

Die Stromversorgung des Gemeindegebietes wird durch die Schleswig-Holsteinische-Stromversorgungs-AG in Rendsburg gewährleistet.

XVI. Zusammenfassung

Trappenkamp ist ein wirtschaftlicher Schwerpunkt im Norden des Kreises Segeberg. Die wirtschaftliche Entwicklung auf den Gebieten des Arbeitsmarktes, der Verkehrsstruktur, des Wohnungsbaues, der Freizeiteinrichtung bringen auf die Gemeinde noch erhebliche Aufgaben zu. Diese Zielsetzung ist in dem erweiterten und überarbeiteten Flächennutzungsplan dargestellt.

Auf der Grundlage des erweiterten und überarbeiteten Flächennutzungsplanes wird die städtebauliche Entwicklung durch verbindliche Bauleitpläne, soweit dies erforderlich bzw. nicht bereits geschehen ist, geordnet und abgeschlossen.

Die nachbarlichen Belange, insbesondere die der Gemeinde Bornhöved, wurden durch die vorherige Abstimmung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Bornhöved und Trappenkamp berücksichtigt.

Trappenkamp, den 18. Mai 1976

